

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	5
<b>Gemeinschaft</b> .....	6
Wir leben in Gemeinschaften .....	6
Gemeinsam sind wir stark .....	7
Gemeinde in Sprachbildern der Bibel .....	8
Lösungen .....	10
<b>Die ersten Gemeinden</b> .....	11
So fing alles an ... (Pfingsten) .....	11
Gemeindeleben der ersten Christen .....	12
Aufgaben und Ämter in den frühen Gemeinden .....	14
Ein Gottesdienst damals in Korinth .....	15
Lösungen .....	16
<b>Gemeinden heute</b> .....	17
Zettelabfrage „Pfarrgemeinde“ .....	17
Ämter und Aufgaben in der katholischen Pfarrei St. Joseph .....	18
Ämter und Aufgaben in der evangelischen Christuskirche .....	19
Eine Gemeinde stellt sich vor .....	20
Aufgabenbereiche von Gemeinde .....	22
Eine lebendige Gemeinde: Wer arbeitet mit? (katholisch) .....	23
Eine lebendige Gemeinde: Wer arbeitet mit? (evangelisch) .....	25
Im Gottesdienst tätig (katholisch) .....	27
Ein Tag im Leben eines Pfarrers (katholisch) .....	28
Ein Tag im Leben einer Pfarrerin (evangelisch) .....	30
Interviews führen .....	31
Mein Gemeinde-Buch (katholisch) .....	32
Mein Gemeinde-Buch (evangelisch) .....	33
Sakramente – Was weißt du? (katholisch) .....	34
Sakramente – Was weißt du? (evangelisch) .....	35
Ablauf der Tauffeier (katholisch) .....	36
Ablauf der Tauffeier (evangelisch) .....	37
Eucharistie (Kommunion) und Firmung (katholisch) .....	38
Konfirmation und Abendmahl (evangelisch) .....	39
Lösungen .....	40
<b>Mit der Gemeinde feiern</b> .....	42
Gottesdienst, was ist das? .....	42
Vielfalt an Gottesdiensten .....	43
Aussagen über Gottesdienste .....	45
Ablauf einer katholischen Messe .....	47
Ablauf eines evangelischen Gottesdienstes mit Abendmahl .....	49
Gottesdienst und Kirchenraum – Gruppenpuzzle (katholisch) .....	51

Gottesdienst und Kirchenraum – Gruppenpuzzle (evangelisch) . . . . .	54
Gottesdienst und Kirchenraum – Explosionsbox . . . . .	56
Gebete im Gottesdienst: Kreuzzeichen . . . . .	60
Gebete im Gottesdienst: Schuldbekentnis. . . . .	61
Gebete im Gottesdienst: Glaubensbekenntnis (Credo) . . . . .	62
Gebete im Gottesdienst: Fürbitten. . . . .	63
Gebete im Gottesdienst: Vaterunser . . . . .	64
Lösungen. . . . .	65
<b>Gemeinde im Kirchenjahr</b> . . . . .	66
Eine Gemeinde feiert . . . . .	66
Reise durchs Kirchenjahr (katholisch) . . . . .	67
Reise durchs Kirchenjahr (evangelisch) . . . . .	68
Reise durchs Kirchenjahr: Kurzinfos und Bilder. . . . .	69
Reise durchs Kirchenjahr: Kurzinfos und Bilder (katholisch) . . . . .	71
Reise durchs Kirchenjahr: Kurzinfos und Bilder (evangelisch) . . . . .	73
Reise durchs Kirchenjahr: Aufgaben . . . . .	75
<b>Spiele zu Gemeinde</b> . . . . .	76
Wer wird Gemeinde-Millionär? – Quiz . . . . .	76
Tabu . . . . .	77
Gemeinde-Fußball. . . . .	78
<b>Mein Lexikon zur Gemeinde</b> . . . . .	79

VORSCHAU

# Vorwort

Wir Christen sind weltweit eine große Gemeinschaft. Diese Gemeinschaft ist wiederum unterteilt in diverse Konfessionen bzw. Gruppen, welche an der Basis in kleinen Kirchengemeinden organisiert ist.

In diesen Kirchengemeinden kennen sich die aktiv am Gemeindeleben Beteiligten persönlich. Diese Personen halten eine Kirchengemeinde lebendig und dazu bedarf es vieler unterschiedlicher Menschen, von Jung bis Alt, sowohl hauptamtlich als auch ehrenamtlich Tätige. Diese Form des Gemeindelebens allerdings wird immer schwieriger umzusetzen, da Gemeinden zusammengelegt werden und die Zahl der Gemeindemitglieder kontinuierlich abnimmt. Die Kirche verliert zunehmend ihren Stellenwert und muss sich neu erfinden bzw. Angebote machen, um wieder anziehend zu sein, was sicherlich nicht leicht ist.

Gemeinde bzw. Gemeinschaft sind wichtig für den Glauben und dessen Weitergabe. Zudem vermitteln sie Halt und Geborgenheit, besonders auch in schwierigen Zeiten. Gemeinden haben sich schon recht früh nach der Auferstehung Jesu organisiert, dies kann man den Texten der Apostelgeschichte entnehmen. In Jerusalem bildete sich die erste christliche Gemeinde durch die Apostel und Jünger Jesu.

Punktuell kommen die Kinder mit der Gemeinde vor Ort in Berührung. Man denke nur an Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen, Schulgottesdienste oder auch eine Kirchenraumerkundung. Generell kann man heute nicht mehr davon ausgehen, dass die Kinder über religiöses Grundwissen verfügen (Gottesdienstablauf, Aufgaben in einer Gemeinde, Grundgebete ...), da die religiöse Erziehung vielen Familien nicht stattfindet.

Dieser Band möchte die Kinder neugierig machen, ihre Gemeinde vor Ort aktiv zu erkunden und sich im besten Falle an geeigneter Stelle mit den eigenen Interessen und Fähigkeiten mit einzubringen. Sie erfahren, wie die ersten Gemeinden nach der Auferstehung Jesu ausgesehen haben, welche Ämter es schon damals gab und vergleichen sie mit heutigen Gemeindestrukturen. Zudem erkunden sie, welche Aufgaben und Ämter in einer Gemeinde zu bekleiden sind, wie ein Gottesdienst abläuft und was im Laufe eines Kirchenjahres in der Gemeinde passiert. Außerdem können sie Interviews führen oder ein Video über ihre Gemeinde drehen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern eine spannende Reise auf den Spuren von Gemeinde.

*Renate Maria Zerbe*



Name \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

## Gemeinsam sind wir stark

- ① Lies die Begriffe.
- ② Was fördert und festigt eine Gemeinschaft? Markiere es grün.
- ③ Was stört die Gemeinschaft? Markiere es rot.



zusammenhalten

miteinander reden

zusammen lachen

Menschen ausgrenzen

nur auf sich selbst  
achten

streiten

freundlich sein

für andere sorgen

Rücksicht nehmen

aufeinander achten

miteinander feiern

zuhören

mutig sein

- ④ Sprecht in der Klasse über die einzelnen Aussagen und begründet eure Farbwahl.
- ⑤ Ergänze mit einem Partner weitere Eigenschaften, die für eine Gemeinschaft förderlich sind.

---

---

- ⑥ An welches Erlebnis mit einer Gruppe hast du schöne Erinnerungen? Was habt ihr gemeinsam gemacht? Schreibe es auf einem Extrablatt auf und gestalte dieses Blatt.



Name \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

## Gemeinde in Sprachbildern der Bibel (1)

In der Bibel wird versucht, anhand von Bildern die Gemeinde oder Gemeinschaft zu beschreiben.

- ① Lies die Texte. Tausche dich in einer Vierergruppe darüber aus.
- ② Markiert wichtige Schlüsselbegriffe. Überlegt, was diese mit einer Gemeinschaft oder Gemeinde zu tun haben.

1

Unser Körper ist eine Einheit und besteht aus vielen Gliedern. Was aber wäre, wenn der Fuß sagen würde: „Ich bin keine Hand, deshalb gehöre ich doch nicht zum Körper.“ Oder das Ohr würde sagen: „Ich bin doch kein Auge, deshalb gehöre ich nicht zum Körper.“ Was wäre, wenn der ganze Körper nur aus dem Auge bestehen würde oder nur aus dem Ohr oder nur aus der Nase? Alle Glieder des Körpers gehören zusammen und jeder Teil hat eine bestimmte Aufgabe. So kann das Auge nicht einfach zur Hand sagen: „Dich brauche ich nicht.“ Auch kann der Kopf nicht zu den Füßen sagen: „Euch brauche ich nicht.“ So ist es auch mit euch. Ihr gehört alle zusammen und seid eine Gemeinschaft. Jeder von euch hat eine bestimmte Aufgabe, die wichtig für die Gemeinschaft ist. (1 Kor 12,12–27)

2

Christus ist der Kopf der Gemeinschaft. Er hält uns alle zusammen und gibt uns Kraft, friedlich zusammenzuleben. (Eph 4,15ff)

3

Christus ist der Eckstein unseres Hauses. Und alle sind die lebendigen Steine, die zusammen das Haus bilden. (1 Petr 2,4ff)

4

Ich bin der Weinstock und ihr seid die Rebzweige. (Joh 15,1)

- ③ Betrachtet die Bilder. Ordnet sie den Texten zu und schreibt die passende Zahl zum Bild.





Name \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

## Gemeindeleben der ersten Christen (2)

- ③ Tauscht euch im Klassengespräch darüber aus, wie die Jünger Jesu Auftrag umgesetzt haben.
- ④ Die ersten Gemeindemitglieder nannten sich Brüder und Schwestern oder Jünger. Was wollten sie damit sagen? Tauscht euch in der Klasse im Doppelkreis aus.

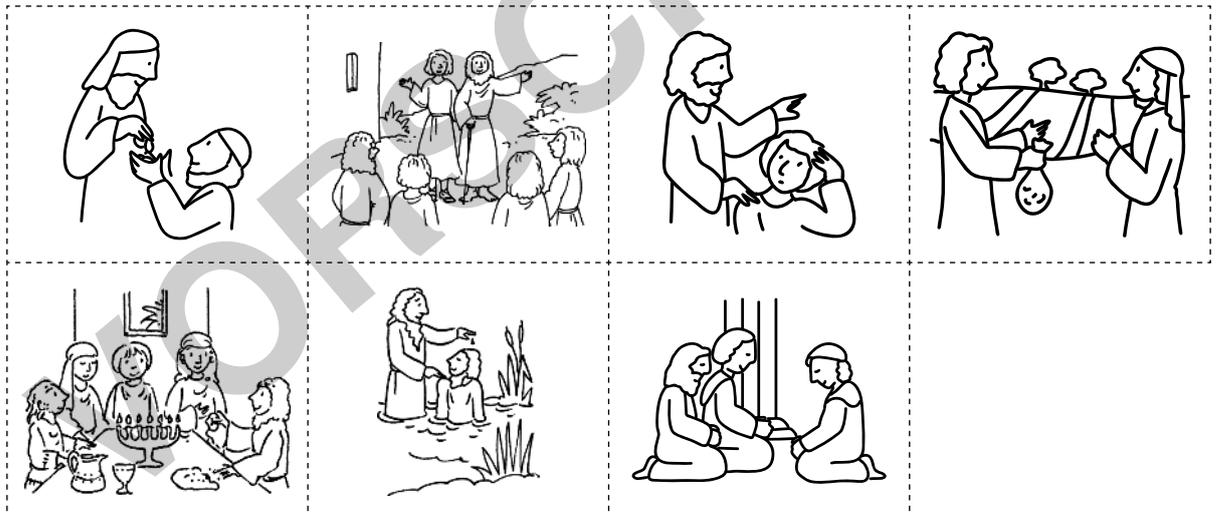
Nach Jerusalem wurden im Mittelmeerraum weitere Gemeinden gegründet: Ephesus, Thessaloniki, Alexandria, Philippi, Korinth ... In Antiochia wurden die Jünger zum ersten Mal als Christen bezeichnet.

- ⑤ Warum kam man gerade auf diesen Namen? Begründe deine Vermutung. Ergänze dazu den Satzanfang. Vergleicht anschließend eure Ideen.

Man nannte die Jünger zum ersten Mal Christen, weil ...

---

---





Name \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

## Eine lebendige Gemeinde: Wer arbeitet mit? (evangelisch) (1)

### ① Lies die Texte.

Ich leite als  
Pastorin die  
Gemeinde.

Schon lange arbeite ich im Kirchengemeinderat. Er wird auch Presbyterium genannt. Dort besprechen wir alle Vorhaben und entscheiden Dinge, die das Gemeindeleben betreffen. Wir schauen auch, wie wir mit unserem Geld umgehen können.

In der Gruppe  
55+ organisiere  
ich mit einigen  
anderen vielfältige  
Unternehmungen wie  
Tagesfahrten und  
Spielenachmittage.

Als Gemeindepädagogin  
kümmere ich mich  
unter anderem um die  
Konfirmanden.

Im Gottesdienst übernehme  
ich oft die Lesung. Ich finde  
das sehr wichtig und freue  
mich jedes Mal darauf.

Ich bin Erzieherin  
im Kindergarten.  
Letztens haben wir  
uns die Kirche genau  
angeschaut und Lieder  
gesungen.



Den Bibelkreis gestalte  
ich aktiv mit. Wir reden  
einmal in der Woche  
über einen bestimmten  
Text in der Bibel.

Als Gemeinsekretärin habe ich  
unterschiedliche Aufgaben. Ich  
hänge zum Beispiel Neuigkeiten  
in unseren Schaukasten vor der  
Kirche. Außerdem mache ich  
viele Termine aus.

Als Vikarin  
unterstütze ich  
die Pastorin.

An den Kinderbibeltagen  
engagiere ich mich immer.  
Es macht mir Spaß,  
meine Ideen einzubringen  
und Kindern die Bibel  
näherzubringen.

Ich organisiere Kurse  
für Erwachsene, das  
sind Kochkurse oder  
Sportkurse.

Frau Meis ist Küsterin  
in der Gemeinde. Sie  
achtet darauf, dass  
alles sauber und  
bereit für den  
Gottesdienst ist.

Unser Frauenkreis hat viele  
Untergruppen wie Frauenhilfe,  
Gesprächskreis, Gymnastik oder  
Abendkreis. Ich bin gerne unter  
Gleichgesinnten.



Name \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

## Mein Gemeinde-Buch (katholisch)

Fertige ein Buch über deine Pfarrgemeinde an.

- 1 Male deine Kirche aufs Deckblatt oder klebe ein Foto von ihr darauf und schreibe ihren Namen dazu.

Gemeinde-Buch von Maxi

über die Pfarrgemeinde St. Joseph

- 2 Fülle das Infoblatt aus.

Anzahl der Mitglieder: \_\_\_\_\_ Entstehungsjahr: \_\_\_\_\_

Pfarrer: \_\_\_\_\_

Kaplan: \_\_\_\_\_

Diakon: \_\_\_\_\_

Pastoralreferent(in): \_\_\_\_\_

Kantor(in): \_\_\_\_\_

Küster(in): \_\_\_\_\_

Pfarrsekretär(in): \_\_\_\_\_

Vereine und Gruppen: \_\_\_\_\_

Einrichtungen (Bücherei, Kindergarten ...): \_\_\_\_\_

Besondere Veranstaltungen: \_\_\_\_\_



- 3 Gestalte mindestens fünf weitere Seiten für dein Gemeinde-Buch. Auf diesen kannst du einzelne Vereine, Gruppen oder Personen näher vorstellen oder etwas über besondere Veranstaltungen deiner Kirche schreiben.

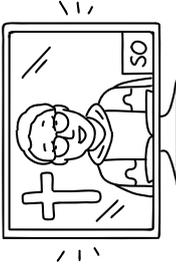
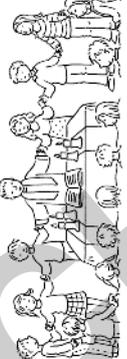
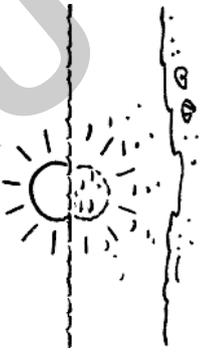


Name \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

## Vielfalt an Gottesdiensten (2)



<p>Man erinnert sich an den Tod und die Auferstehung Jesu. Die Mahlfeier ist der Mittelpunkt dieses Gottesdienstes.</p>	<p><b>Andacht</b></p> 	<p>Man sammelt in diesem kurzen Gottesdienst seine Gedanken im Gebet. Er wird oft im Internet oder Radio übertragen.</p>	<p><b>Start</b></p>
<p>Dieser Gottesdienst findet regelmäßig am Sonntag statt.</p>	<p><b>Schulgottesdienst</b></p> 	<p>Dieser Gottesdienst wird von Schülern besucht. Teilweise bereiten sie ihn auch vor.</p>	<p><b>Kindergottesdienst</b></p> 
<p>Es ist ein feierlicher Umzug mit Gebet und Gesang zu einem bestimmten Anlass.</p>	<p><b>Vesper</b></p> 	<p>Dieser kurze Gottesdienst findet abends statt. Das Gebet steht im Vordergrund.</p>	<p><b>Familiengottesdienst</b></p> 



Name \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

## Ablauf eines evangelischen Gottesdienstes mit Abendmahl (1)

Generell steht im evangelischen Sonntagsgottesdienst das Wort im Mittelpunkt. Einmal im Monat gibt es aber auch das Abendmahl.

- ① Schneide die Puzzleteile aus und setze sie richtig zusammen. Klebe das Puzzle anschließend auf ein Extrablatt.
- ② Lies den Text.
- ③ Was tun die Gläubigen während des Gottesdienstes? Besprich dich mit deinem Partnerkind und macht euch Notizen an den Rand des Gottesdienstablaufes, zum Beispiel: stehen, sitzen, zuhören, sprechen, singen.
- ④ Bildet Vierergruppen. Vergleiche den evangelischen Gottesdienstablauf mit einem Messablauf der katholischen Kirche. Was ist bei beiden Konfessionen gleich (grün unterstreichen)? Was unterscheidet sie (gelb unterstreichen)?

### D Sendung und Segen

- Dankopfer: Die Kollekte wird in der Gemeinde eingesammelt.
- Abkündigungen: Wichtige Termine werden der Gemeinde mitgeteilt.
- Schlusslied: Es wird ein Lied zum Abschluss gesungen.
- Segen: Gottes Schutz wird dem Einzelnen zugesprochen.

### B Verkündigung und Bekenntnis

- Schriftlesung: Ein Mitglied der Gemeinde liest einen Bibelabschnitt vor.
- Halleluja: Es erfolgt der Halleluja-Ruf.
- Evangelium: Der Pfarrer oder die Pfarrerin trägt einen Text aus dem Evangelium vor.
- Glaubensbekenntnis: Die Gemeinde bekennt sich zu ihrem Glauben.
- Predigt: Der Pfarrer oder die Pfarrerin legt der Gemeinde den Bibeltext aus und erklärt ihn.
- Lied: Es wird ein Lied gesungen.
- Fürbitten: Die Gemeinde bringt vor Gott, was sie bedrückt.



## Gottesdienst und Kirchenraum – Gruppenpuzzle (katholisch) (2)

### Lesepult oder Ambo

Das Wort Ambo kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Erhöhung“. Der Ambo wird auch als Tisch des Wortes bezeichnet, er steht besonders im Wortgottesdienst im Mittelpunkt. Am Ambo trägt der Lektor die Lesungen während des Gottesdienstes vor. Zudem werden dort die Fürbitten vom Lektor vorgelesen. Der Ambo ist ein erhöht stehendes Lesepult, das vorn im Altarraum steht. Da es früher noch keine Lautsprecheranlage gab, musste der Lektor allein durch seine Stimme alle Gläubigen erreichen.

Der Ambo wird außerdem genutzt, um Mitteilungen für die Gemeinde zu verkünden. Vom Ambo aus trägt der Pfarrer auch das Evangelium vor. Zuvor wird das Evangeliar von einem extra Platz oder dem Altar zum Ambo getragen. Begleitet wird der Pfarrer von zwei Messdienern, die Leuchter tragen. An Hochfesten, wie zum Beispiel Ostern, gehen auch Messdiener mit Weihrauch zum Ambo. Damit wird das aktuelle Evangelium gesegnet.

In manchen Gemeinden gibt es sogar zwei Lesepulte, eins für das Evangelium, das andere für die Lesungen. Vom Ambo aus hält der Pfarrer, der Diakon oder der Pastoralreferent die Predigt. Manche Seelsorger gehen auch hinunter in die Gemeinde und stellen sich in den Mittelgang.



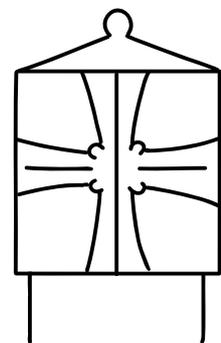
### Tabernakel

Nach dem Friedensgruß (während der Eucharistiefeier) geht der Kommunionhelfer zum Tabernakel, macht eine Kniebeuge, öffnet ihn und holt den Kelch mit den geweihten Hostien heraus. Danach bringt er den Kelch zum Altar.

Das Wort Tabernakel kommt aus dem Lateinischen und heißt übersetzt „heiliges Zelt“ oder „heilige Hütte“. Es ist ein kleiner, abschließbarer, kostbarer Schrank, der meist auf Säulen steht. Der Tabernakel steht im Altarraum in der Nähe des Altars oder ist in der Wand eingelassen.

In manchen alten Kirchen befindet sich der Tabernakel im Hochaltar. Das ist ein Altar, der eng an der Apsiswand (Wand vorn im Altarraum) steht.

Im Tabernakel werden stets die geweihten Hostien aufbewahrt, die nach dem Austeilen der Kommunion übrigbleiben. Der Kommunionhelfer bringt also die restlichen Hostien wieder zurück zum Tabernakel. Wenn der Tabernakel geschlossen ist, macht der Kommunionhelfer eine Kniebeuge davor. Damit zeigt er seine Verehrung. Zum Zeichen dafür, dass Jesus immer da ist in der Gestalt von Brot, brennt neben dem Tabernakel das Ewige Licht.





Name \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

## Gebete im Gottesdienst: Kreuzzeichen

- ① Lies den Text. Erzähle deinem Partnerkind, was du über das Kreuzzeichen erfahren hast.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Vor dem Gottesdienst tauchen die katholischen Christen ihre Finger ins Weihwasserbecken und bezeichnen sich mit dem Zeichen des Kreuzes. Zu Beginn des Gottesdienstes bekreuzigen sich katholische Christen ebenfalls, um zu zeigen, dass ihre Feier im Namen des dreieinigen Gottes stattfindet.

Zum Ende des Gottesdienstes segnet der Pfarrer die Gemeinde, die sich erneut mit dem Kreuzzeichen bezeichnet. Vor dem Evangelium bezeichnen sich die Gläubigen mit drei kleinen Kreuzzeichen auf Stirn, Mund und Brust. Dies wird mit dem Daumen ausgeführt.

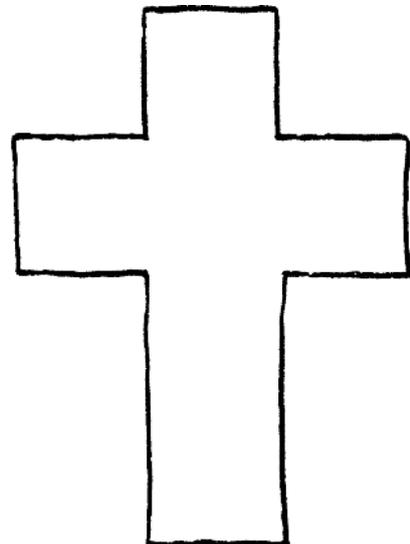
- a) Stirn: Die frohe Botschaft soll mit dem Verstand aufgenommen werden.
- b) Mund: Die frohe Botschaft Jesu soll man an andere Menschen weitergeben.
- c) Herz: Die frohe Botschaft soll man in seinem Herzen aufbewahren.



Zudem bekreuzigen sich katholische Christen, wenn sie ein Gebet sprechen, wenn sie in die Kirche kommen, bevor sie die Bank betreten und nach dem Empfang der heiligen Kommunion.

Auch evangelische Christen beginnen mit einem Kreuzzeichen, aber sie bekreuzigen sich nicht – auch nicht im Verlauf des Gottesdienstes.

- ② Gestalte dein eigenes Kreuz so mit Bildern, dass verschiedene Stationen des Gottesdienstes sichtbar werden, in denen das Kreuz eine Rolle spielt.





Name \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

## Gebete im Gottesdienst: Glaubensbekenntnis (Credo)

Sowohl evangelische als auch katholische Christen beten das Glaubensbekenntnis im Gottesdienst. Sie bekennen sich zu Gott (dem Vater), Jesus (dem Sohn), und dem Heiligen Geist (der Kraft Gottes).

Das Glaubensbekenntnis der katholischen und der evangelischen Christen unterscheidet sich nur in einem Wort.

- ① Unterstreiche die sich unterscheidenden Wörter in den Sprechblasen.

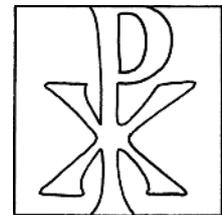


Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche ...

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche ...



Gott, Jesus und der Heilige Geist werden oft mit drei Symbolen dargestellt.



- ② Ordne die Symbole richtig zu.
- ③ Überlegt euch in einer Vierergruppe, welche Erzählungen euch einfallen, in denen Gott, Jesus oder der Heilige Geist eine wichtige Rolle spielen. Notiert sie auf Karteikarten.

Schon früh musste die junge Kirche ihren Glauben überzeugend bekennen. Zunächst machte sie dies mit kurzen Sätzen wie „Jesus ist der Christus“. Das Glaubensbekenntnis in der heutigen Fassung stammt aus dem vierten Jahrhundert.

- ④ Schreibt eine eigene Fassung des Glaubensbekenntnisses. Stellt eure Texte in einem Galeriegang aus.
- ⑤ Lest das Glaubensbekenntnis, das im Gottesdienst gesprochen wird. Vergleicht es mit eurer Fassung. Sprecht im Plenum darüber.